

Der Landrat verwies auf die Beschlussvorlage vom 14.06.2016 und die mehrheitliche Beschlussempfehlung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und Integration in seiner Sitzung am 20.04.2016 sowie auf das zu korrigierende Fassungsdatum des Integrationskonzeptes (14.06.2016) in der Beschlussvorlage.

Die Abg. Gauß bezog sich zu dieser Thematik auf die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und Integration am 20.04.2016 und sprach die während dieser Sitzung getroffenen Äußerungen und das Verhalten des SkB Matzke hinsichtlich seiner Auffassung zu diesem Integrationskonzept und zum Thema Gleichstellung von Mann und Frau an, der als Vertreter der AfD-Fraktion bei dieser Sitzung anwesend war. Im Sinne des Miteinanders würde sie gerne wissen, wie man künftig damit umgehe, da sie nicht mehr bereit sei, sich Worte wie „Assimilation“ anzuhören. Integration habe nichts mit Assimilation zu tun, betonte Abg. Gauß. Sie habe den Abg. Skoda in diesem Sinne anders kennengelernt und es stelle sich die Frage, in wie weit sie sich bei den kommenden Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und Integration auf eine rechts überholende AfD einstellen müsse.

Der Abg. Skoda sagte, es täte ihm leid, wenn die Abg. Gauss sich durch das Verhalten von Herrn Matzke nicht richtig behandelt gefühlt habe. Er sei in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung und Integration nicht anwesend gewesen und für das Verhalten von Herrn Matzke nicht verantwortlich. Bereits in der Besprechung der sozialpolitischen Sprecher der Fraktion habe er seine grundsätzlichen Bedenken gegenüber diesem Integrationskonzept vortragen. Die Begründung hierfür erfolge in der Sitzung des Kreistages. Die AfD-Kreistagsfraktion werde dem Integrationskonzept nicht zustimmen.

Hinsichtlich des Begriffes „Assimilation“ bezog sich der Abg. Skoda auf eine Definition im Duden, der demnach als eine Aufnahme fremder Bestandteile in einem Körper beschrieben werde. Er selbst sei ebenfalls assimiliert und fände es nicht schlimm, wenn sich Einwanderer in eine bestimmte Gesellschaft assimilieren, weil das deren Aufgabe sei.

Die Abg. Gauß gab zu verstehen, dass sie dem Abg. Skoda glaube, jedoch sei die Zielrichtung der Äußerungen in der besagten Sitzung eine andere gewesen. Zwischenrufe wie „die Afghanen“ fände sie diskreditierend.

Der Abg. große Deters sagte, wer Assimilation fordere, der fordere von den Einwanderern mehr als das. Was aus Sicht seiner Fraktion richtigerweise zu fordern sei, sei die Einhaltung der Gesetze und das Lernen der deutschen Sprache. Darüber hinaus sei man der Auffassung, dass es einen Raum zum Leben der eigenen Kultur geben muss.

Weiter bemerkte der Abg. große Deters, das es hilfreich sei, wenn jetzt einmal unterschiedliche Auffassungen zur Sprache kämen. Seine Fraktion werde sehr genau beobachten, wie dieses weitergehe.

Man werde es nicht durchgehen lassen, dass man sich hinter einer netten Fassade verstecke, aber der Partei AfD nun mal angehöre. So müsse man sich das ein Stückweit zurechnen lassen, was andere Mitglieder der Partei AfD – übrigens auch in Ausschüssen dieses Kreistages - erklärten.

Der Abg. Otter merkte an, dass Herr Matzke Kreisvorsitzender der AfD sei. Weiterhin habe er die Äußerung von Herr Matzke als Kampfbegriff verstanden, was sehr bedenklich sei.

Weiter gab der Abg. Otter zu verstehen, dass nicht jeder deutsche Wurzeln, sondern durchaus Einflüsse aus anderen Nationalitäten habe. So habe auch er Vorfahren aus Polen und Frankreich.

Der Abg. Dr. Lamberty erklärte, dass seine Kollegin Westig ebenfalls über das unangenehme Verhalten des Herrn Matzke berichtet habe. Weiter wies der Abg. Lamberty auf die konstruktive

Beratung im Arbeitskreis Integration hin, in dem die Fraktionen gemeinsam versucht hätten zu erklären, dass die Bedenken des Abg. Skoda zum Integrationskonzept nicht gerechtfertigt seien, zumal dieser selbst einen Migrationshintergrund habe. Insofern sei er verwundert, dass der Abg. Skoda das Integrationskonzept ablehne.

Der Abg. Hurnik sagte, er finde es wichtig, klar abzugrenzen, wer welches politische Profil verfolge. Für die CDU-Kreistagsfraktion stehe der Mensch im Mittelpunkt, soass der Mensch in seiner Person - und wie im Grundgesetz verankert – mit seiner Würde, seinem Geschlecht, seiner Rasse, seiner Religionsanschauung nach den „Spielregeln“ unseres Landes frei leben könne. Hierfür werde man sich weiterhin einsetzen. Es gehe darum, diese gemeinsamen Spielregeln zu vermitteln, auf diesem Fundament Gemeinschaft aufzubauen und voneinander zu lernen.

Gegenüber Herrn Matzke, der gegen eine multikulturelle Gesellschaft sei, habe er versucht aufzuzeigen, dass der Deutsche, den er meine, bei einer genaueren Betrachtungsweise eine ziemlich multikulturelle Person sei.

Der Landrat merkte an, dass man diese Diskussion, sofern sie weiter geführt werden solle, in der kommenden Sitzung des Kreistages wieder aufnehmen könne.